

Beiträge zur Verbreitung einiger als alpin geltenden Larentien außerhalb des Alpengebietes (Lepidoptera Geom.).

Von G. Warnecke, Kiel.

(Fortsetzung)

Auch in Sachsen (Elbtal bei Dresden) kommt *infidaria* vor. Sie ist früher offenbar mit *caesiata* verwechselt worden. Erst im Juli 1906 wurde die Art zuerst im Rabenauer Grund bei Dresden entdeckt und seitdem alle Jahre in Mehrzahl an Felsen gefunden, auch die Raupen im Frühling an verschiedenen niedrigen Pflanzen erbeutet (Möbius, Nachtrag zur Großschmetterlingsfauna Sachsens). Möbius gibt weiter an, daß einzelne Falter mit besonders gelb beschuppter Binde zur Form *flavocingulata* Stgr. gezogen werden könnten. Auch in der Lausitz findet sich *infidaria*. Schütze (Iris 1930) hat die Lausitzer Falter früher für *caesiata* gehalten. Soffner nennt den Löbauer Berg in der Oberlausitz als Fundplatz.

Aus Schlesien ist die Art von verschiedenen Orten bekannt geworden. Wocke gibt an, daß sie im Vorgebirge im Juli selten sei; er nennt als Fundorte: Fürstenstein und Zeisburg bei Freiburg, Wölfelsgrund am Schneeberg; im Fürstensteiner Grund fand er im zeitigen Frühjahr die Raupe an *Geranium robertianum* und zog sie mit *Oxalis* und anderen Kräutern. Goetschmann fand den Falter 1903 im Waldenburger Gebirge an den Porphyrfelsen des Hornschlosses in Menge.

In Böhmen wurde *infidaria* 1888 bei Prachatitz im Böhmerwald gefunden, ferner neuerdings in großer Zahl von Sterneck bei Gießhübl (Umgebung von Karlsbad).

Skala (1913) vermutet, daß sie im mährischen Gesenke vorkommt, da Wocke sie im Wölfelsgrund unter dem Spiegglitzer Schneeberg, hart an der mährischen Grenze, gefangen habe.

In Oberösterreich soll sie nur den höheren Lagen des Gebietes angehören. In Niederösterreich kommt sie nicht nur in den Alpen vor, sondern auch nördlich der Donau, im Waldviertel an vielen Stellen.

Larentia cyanata Hb.

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: Auf den Alpen, Apenninen, im südöstlichen Ungarn; nach Berge-Reb.: In den Alpen verbreitet, auch in den Karpathen, bei Herkulesbad und in den Gebirgen

Bosniens und der Herzegowina; nach Seitz: In den Alpen verbreitet, auch in den Apenninen, den Karpathen und bis zu den Bergen von Bosnien und der Herzegowina.

In den bayrischen Alpen lokal verbreitet; das Hauptverbreitungsgebiet ist der obere Teil der Waldregion (Osthelder). In Nordtirol kommt die Art von tiefen Lagen bis in die Bergwälder in 1600 m Höhe vor (Hellweger).

Schweiz (Vorbrot): „Er ist in den gebirgigen Teilen des Landes weit verbreitet, bewohnt dort namentlich die Föhrenwälder und geht bis 1600 m Höhe.“

Schon Keller und Hofmann erwähnen das Vorkommen von *cyanata* im Schwäbischen Jura außer im württembergischen Oberland. Sie nennen die Heimensteiner Höhle als Fundort. Man scheint die Angaben bezweifelt zu haben, denn *cyanata* wird nur immer aus den Alpen aufgeführt. Und doch hat sich die Angabe als richtig herausgestellt. Dr. Meder-Kiel (Archiv f. Insektenkunde des Oberrheingebietes usw., II. Band, Heft 3, 1927, p. 135) fand ein Stück 1924 bei Schelklingen auf der Schwäbischen Alb, das von Püngeler nachgeprüft ist. Schneider erwähnt, daß *cyanata* 1928 bei Reußenstein auf der Alb gefangen worden ist. Ich selbst besitze in meiner Sammlung ein Stück von Klingenstein in Württemberg.

Reutti teilt für Baden mit, daß ihm die Art als bei Radolfzell gefangen angegeben sei.

Peyer-Imhoff und Macker führen nur den Namen, aber ohne Zusätze an. Das bedeutet, daß sie den Falter aus dem Elsaß noch nicht kennen. Wie sich damit vereinigt, daß Fuchs (Gub. Ent. Z., VII, 1913/14, p 275 ff.) *cyanata* als charakteristisch für die Vogesen anführt, habe ich bisher nicht aufklären können.

Cyanata ist im übrigen Deutschland nicht gefunden worden, ferner auch nicht in Böhmen. Skala führt dagegen die Art für Mähren an; sie soll bei Bielitz gefunden worden sein. Skala hält die Angabe für glaubwürdig, da *cyanata* auch in den benachbarten galizischen Karpathen gefangen worden sei.

In Oberösterreich ist der Falter von den Tälern bis in die höheren Lagen verbreitet, meist aber selten, in Niederösterreich nur in den Kalkalpen.

Larentia tophaceata Hb.

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: Auf den Alpen, in Süddeutschland, Österreich-Ungarn und in den Pyrenäen; nach Berge-Reb.:

Auf den süddeutschen Gebirgen, in den Alpen und Österreich-Ungarn bis in die Herzegowina verbreitet; nach Seitz: Bilbao, Pyrenäen, Alpen, Deutschland und Österreich-Ungarn.

Im bayrischen Alpengebiet weit verbreitet und namentlich an Felsen stellenweise nicht selten, bis zur oberen Grenze des Waldgebietes (Osthelder). In Nordtirol kommt der Falter vom Tale bis in die Voralpen vor, aber auch in höheren Lagen.

Schweiz (Vorbrot): Nur in der montanen und alpinen Region. Jurassische Stücke sind ganz auffallend weiß, mit reichlicher gelber Beimischung (*jurassica* Vorbr.).

Keller und Hoffmann nennen Sulz und Marbach als Fundorte in Württemberg.

Tophaceata ist im badischen Schwarzwald anscheinend verbreitet. Reutti gibt an: Bei Schaffhausen, im südlichen Schwarzwald, bei Waldshut, Küßnach, bei Todtnauberg, am Hoch-Blauen

Auch in den Vogesen scheint der Falter verbreitet zu sein; Peyer-Imhoff und Macker nennen eine Reihe Fundorte: Colmar, Drei Ähren, Sulzmatt, Sulzbach, Wangel im Leberautal, Thann. Brombacher meldet die Art vom Fischbödle und Alfeldsee in den Hochvogesen; ich selbst fing sie bei Waldersbach im Steintal.

Nach Griebel soll *tophaceata* sehr selten auch bei Speyer in der Pfalz gefunden worden sein; hier möchte ich doch einen Irrtum annehmen. Speyer liegt in der Ebene; die Umgebung dürfte keine geeigneten Aufenthaltsorte für den Falter bieten.

Im Donauebiet bei Kelheim-Regensburg fliegt der Falter in zwei Generationen. Schon Schmidt fand 1877 eine Raupe an *Galium sylvaticum* und erzog den Falter. Nach Osthelder dürfte die im Donauebiet in zwei Generationen fliegende Form mit der *jurassica* Vorbr. identisch sein.

Für Thüringen liegen keine Angaben vor. Für den Harz gibt lediglich Fischer an, daß er ein Stück einmal bei Wernigerode gefangen habe. Es ist aber auffallend, daß der Falter sonst nie beobachtet worden ist; es mag daher doch wohl ein Irrtum vorliegen.

Das von Staudinger früher angeführte Vorkommen in Schlesien wird von Wocke bestritten.

In Oberösterreich fliegt *tophaceata* in den höheren Gebirgslagen, seltener im Tale. In Niederösterreich kommt er nicht nur im Alpengebiet vor; sondern auch im Waldviertel (Wachau etc.), stellenweise nicht selten, und auch am östlichen Bruchrand der Alpen.

Larentia nobiliaria H. S.

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: Auf dem Alpenland, bis zu 2500 m vorkommend, in Norwegen und Siebenbürgen (und im Thianschan); nach Berge-Reb.: In den Hochalpen, über der Baumgrenze; nach Seitz: Nur von Norwegen, von den Alpen und den Bergen von Transsylvanien mit Bestimmtheit bekannt.

In den bayrischen Alpen nur lokal und einzeln; Osthelder benennt die hellere, einfarbigere Kalkalpenrasse n. var. *flavata* Osth. In Nordtirol kommt *nobiliaria* ziemlich selten von den Hochalpen bis in die Täler herunter vor (Hellweger).

Schweiz (Vorbrot): Meist selten, nur in den Alpen. Er beginnt schon tief (470 m), geht aber bis 2500 m.

In Oberösterreich ist der Falter am Großen Priel (1520 m) gefangen worden; in Niederösterreich kommt er in den Kalkalpen vor.

Dann tritt *nobiliaria* erst wieder in Norwegen (Dovrefeld, Drivdalm) auf.

Larentia verberata Sc.

Verbreitung nach Hofm.-Spul.: Im südlichen Skandinavien, den deutschen Gebirgen, den Alpen, Pyrenäen, Karpathen, Apenninen, im Kaukasus (und in Armenien); nach Berge-Reb.: Auf den deutschen Gebirgen, den Alpen, Karpathen und den Gebirgen Bosniens und der Herzegowina; nach Seitz: Über die Gebirge von Zentraleuropa und dem Kaukasus verbreitet.

Im ganzen alpinen Gebiet Bayerns weit verbreitet und durchwegs häufig, Hauptverbreitungsgebiet zwischen 1000—1500 m; ein Wiesenspanner, der hauptsächlich auf Grasplätzen fliegt (Osthelder). In Nordtirol kommt *verberata* überall, meist auf Wiesen, vor; als auffallend niedrige Fundorte nennt Hellweger Landeck (kaum 900 Meter), Reutte, Füssen, Achensee, Kössen.

Schweiz (Vorbrot): In der Hügellregion, dem höheren Jura und den Alpen auf Wiesen und Heideplätzen sehr weit verbreitet.

Baden. Nach Reutti ist *verberata* gefangen bei Konstanz, Radolfzell, Mainau, am Feldberg ungemein häufig, am Kniebis; bei Herrenwies, und wohl überhaupt im höheren Schwarzwald verbreitet.

In den Vogesen fliegt die kleinere, mit gelblichen, oft verlöschenden Linien gezeichnete var. *vogesiaria* Peyer-Imhoff; sie ist nach allen Berichten in den Hochvogesen nicht selten, an manchen Stellen (z. B. am Belchensattel und Hohneck) gemein.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Beiträge zur Verbreitung einiger als alpin geltender Larentien außerhalb des Alpengebietes \(Lepidoptera Geom.\). 103-106](#)